

Ruhr **110**



Ihre Polizei für Essen und Mülheim



Flüchtlingskinder

Wie wir konkret helfen



Frank Richter

Der Polizeipräsident stellt die Polizeizeitung Ruhr110 vor



Riegel vor!

So schützen Sie sich in der dunklen Jahreszeit vor Einbrechern

Weitere Themen:

Die Arbeit der Dorfsheriffs
Experten am Tatort
Achtung Langfinger!
Silvesterregeln
Bilderrätsel u.v.m.



Wegweiser



Polizeipräsident Frank Richter stellt die neue Zeitung Ruhr110 vor

Seite 3



Riegel vor! Interview mit dem Leiter des Einbruchkommissariates

Seite 4



Tipps und Informationen zum Einbruchschutz

Seite 5



Achtung Langfinger! Die miesen Maschen der Taschendiebe

Seite 6



Augen auf und Tasche zu! Empfehlungen Ihrer Polizei

Seite 7



Es war einmal... Unfallaufnahme in den 30er Jahren

Seite 8



Ihre Polizei in Essen und Mülheim an der Ruhr

Seite 9



Der Bezirksdienst – Ihre Ansprechpartner vor Ort

Seite 10/11



Zu Fuß unterwegs – Die Arbeit der Dorfsheriffs

Seite 12



Ironman auf Hawaii – Ein Polizeibeamter beim härtesten Triathlon der Welt

Seite 13



Von Menschen für Menschen – So hilft die Polizei den Flüchtlingskindern

Seite 14/15



Hinter den Kulissen – Experten auf Spurensuche

Seite 16



Hut ab! Ganz besondere Geschichten

Seite 17



Zum Schmunzeln, Bilderrätsel

Seite 18



Silvesterregeln, Weihnachtsgrüße, Impressum

Seite 19



Chefsache

Polizeipräsident Frank Richter

Der Chef stellt sich und die neue Zeitung Ruhr110 vor



Foto: Volker Hartmann / Funke Foto Services

Liebe Leserinnen und Leser,
Ihre Tageszeitung ist heute etwas umfangreicher als gewohnt! Den Grund dafür halten Sie gerade in den Händen: Es ist die erste Ausgabe der Ruhr110, unserer neuen Polizeizeitung!

Wir wollen Sie exklusiv und direkt über Themen informieren, die uns wichtig sind. Wir wollen Ihnen direkt und ungefiltert Informationen zur Verfügung stellen, aber auch über Kurioses, Bemerkenswertes und Außergewöhnliches aus dem Polizeialltag berichten.

Nun, in einer der ersten Redaktionssitzungen waren wir uns über Titel und Logo der Ruhr110 schnell einig, denn die Ruhr symbolisiert die natürliche Verbindung unserer beiden Städte Essen und Mülheim an der Ruhr, für die

die Polizei Essen zuständig ist. Die Zahl 110 steht - seit jeher als unverwechselbares Markenzeichen - für die Polizei und ihre Notrufnummer.

Das Thema „Einbruch“ beschäftigt uns nicht nur zur dunklen Jahreszeit. Es gibt landesweit eine besorgniserregende Zunahme von Einbruchsdiebstählen und wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um einerseits Täter dingfest zu machen und andererseits durch gute Präventionsmaßnahmen vorzubeugen. Dies kann nur gelingen, wenn Sie als Nachbar und Bürger aufmerksam sind und Vorkehrungen treffen, um ihre eigenen vier Wände zu schützen. Betroffene Opfer schildern, dass Sie nach einem Einbruch sehr unter dem Verlust des „Schutzgefühls“ in der eigenen Wohnung leiden. Ich möchte,

dass Sie sich als Bürgerinnen und Bürger von Essen und Mülheim an der Ruhr sicher fühlen. Dafür geben wir täglich unser Bestes und bauen auf Ihre Mithilfe. Gemeinsam sind wir stark. Wie Sie uns helfen und mit welchen teils einfachen Mitteln Sie vorbeugen können, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Ein weiteres großes Thema ist die Flüchtlingsproblematik. Wir alle haben dazu Bilder im Kopf. Verzweifelte und verängstigte Familien, oft mit Kindern aus Krisengebieten unterwegs, machen sich auf den wochenlangen, gefährlichen, oft lebensbedrohlichen Weg in Länder, in denen sie auf Sicherheit und Schutz hoffen. Diese Situation stellt für die zuständigen Gemeinden und Kommunen eine riesige Aufgabe dar. Für die Polizei des Bundes und der Länder, aber natürlich auch für uns als Ihre Polizei vor Ort, gilt es ganz neue Herausforderungen zu bewältigen.

Viele Polizistinnen und Polizisten engagieren sich privat und beruflich. Die Verkehrserziehung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen und zur Sensibilisierung für Gefahren ist für uns ein wichtiges Thema.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen dabei, Kinder durch Puppenspiele oder auch durch Fahrradtrainings, für den Straßenverkehr fit zu machen. Mit welchen Maschinen arbeiten Taschendiebe? Wo sind eigentlich die

Polizeiwachen? Wie viele Polizisten gibt es in meiner Stadt? Welcher Bezirksdienstbeamter ist für meinen Stadtteil zuständig und wie sieht sein Arbeitsalltag aus? Die Einsatzhundertschaft auf Hawaii? Und welche Möglichkeiten hat die Spurensicherung....?

Für die Erstausgabe haben wir viele interessante Themen zusammengestellt und wünschen Ihnen „Viel Spaß beim Lesen!“

Über eine Rückmeldung zur Erstausgabe unserer Ruhr110 würde ich mich sehr freuen. Schreiben Sie uns Ihre Anregungen und Vorschläge. Natürlich nehme ich auch gerne stellvertretend Lob entgegen.

Bis zur nächsten Ausgabe im Juni 2016 wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, friedliche Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein gesundes Jahr 2016.

Glück auf!

Ihr

Steckbrief

Geboren 1959 in Essen

Polizist seit 1976

Polizeipräsident
in Essen seit April 2015

Wohnhaft in Mülheim



Riegel vor!

Dunkle Jahreszeit – Einbruchszeit

Interview mit Bodo Buschhausen, Erster Kriminalhauptkommissar



Foto: Thomas Nitsche / Funke Foto Services

Tanja Horn, Pressesprecherin der Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr, hat mit dem Leiter des Einbruchkommissariates, Bodo Buschhausen, über das Thema Wohnungseinbruch geredet.

TH: Herr Buschhausen, warum ist das Thema Einbruch seit einigen Monaten so präsent in den Köpfen der Bevölkerung?

BB: Tatsächlich verzeichnen wir leider seit einigen Monaten erhöhte Zahlen im Bereich des Wohnungseinbruchs. Solch ein Eingriff in die Privatsphäre beeinträchtigt natürlich das Sicherheitsgefühl.

TH: Was macht die Polizei? Welche Konsequenzen haben Sie daraus gezogen?

BB: Als Behörde haben wir uns directionsübergreifend ausführlich mit dem Thema beschäftigt. Ergebnis ist ein umfassendes Konzept, an dem Beamte der verschiedenen Dienststellen beteiligt sind. Schwerpunkteinsätze, gesteigerte Präsenz, erhöhter Kontrolldruck, qualifizierte Nachsorge und Prävention sind nur einige der Maßnahmen, die wir als Reaktion auf die gestiegenen Zahlen ergreifen.

TH: Hat sich bei den Tätern denn eine Veränderung ergeben? Welche Beute, welche Tatorte stehen in deren Interesse?

BB: Wir haben es häufig mit mobilen, reisenden Tätern zu tun, die es überwiegend auf Schmuck, Mobiltelefone und

Bargeld abgesehen haben. Tatorte finden sich gleichmäßig über die Stadtgebiete verteilt.

TH: Zu welchen Zeiten kommen in der Regel Einbrecher?

BB: Die Wohnungseinbrecher sind überwiegend tagsüber als auch in der Dämmerung besonders aktiv.

TH: Wie geht die Polizei vor, wenn ein Einbruch gemeldet wird?

BB: Wir nehmen dann „den Tatort auf“. Das heißt, mögliche Spuren, wie zum Beispiel Fingerabdrücke und Aufbruchspuren, werden gesichert und ausgewertet. Auch im Nachhinein lassen wir Betroffene nicht allein und unsere Bezirksdienstbeamte bieten Gespräche an.

TH: Wenn ich nicht daheim bin, wie kann ich mein Haus, meine Wohnung schützen?

BB: Unsere Spezialisten der Präventionsdienststelle geben individuelle Tipps zum Verhalten und zur technischen Sicherung. Unter der Nummer 0201/829-4444 erreichen Interessierte die Dienststelle.

TH: Und eine letzte Frage: Wie soll ich mich verhalten, wenn ich ungewöhnliche Geräusche höre oder verdächtige Personen beobachte?

BB: Die Polizei ist für jeden

Hinweis dankbar! Zögern Sie nicht, wenn Sie verdächtige Personen oder Fahrzeuge beobachten und wählen Sie den Notruf 110.

Wir sind dringend auf die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen!

TH: Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Buschhausen.



Bodo Buschhausen,
Leiter des Einbruchkommissariates

Erreichbarkeit

Bei Fragen zum Einbruchschutz wenden Sie sich an unsere Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle: 0201/829-4444





So schützen Sie sich

Sicher leben in Essen und Mülheim an der Ruhr

Tipps und Informationen rund um den Einbruchschutz

! Türen auch bei kurzzeitigem Verlassen von Haus oder Wohnung nicht bloß ins Schloss ziehen, sondern immer verschließen.

! Haus- oder Wohnungsschlüssel niemals draußen „verstecken“. In Türen mit Glasfüllung niemals den Schlüssel innen stecken lassen.

! Nach jedem Schlüsselverlust umgehend den Schließzylinder austauschen.

! Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzer Abwesenheit verschließen –

Vorsicht: Gekippte Fenster sind von Einbrechern leicht zu öffnen. Oft erlischt bei gekippten Fenstern auch der Versicherungsschutz.

! Rollläden nur zur Nachtzeit geschlossen halten, um nicht tagsüber Abwesenheit zu signalisieren.

! Bei längerer Abwesenheit Hinweise auf Leerstand vermeiden: ungeleerter Briefkasten, ständig heruntergelassene Rollläden oder zugezogene Vorhänge, Mitteilung auf dem Anrufbeantworter oder in sozialen Medien.

! Wohnung oder Haus durch Verwandte, Bekannte, Nachbarn oder gegebenenfalls „Haushüter“ bewohnen lassen. (z.B.: Briefkasten leeren, Rollläden, Vorhänge, Beleuchtung, Radio und Fernseher regelmäßig betätigen)

! In Mehrfamilienhäusern die Haustür auch tagsüber geschlossen halten. Vor dem Drücken des Türöffners prüfen, wer ins Haus möchte.

! Auf Fremde im Haus oder auf dem Nachbargrundstück achten, solche Personen an-

sprechen; evtl. auch Auto-kennzeichen notieren.

! Bewusst auf gefährdende und verdächtige Situationen in der Nachbarschaft achten.

! Nach den Erfahrungen der Polizei trägt Nachbarschaftshilfe entscheidend zur Verhinderung von Einbrüchen bei.

Verdächtige Geräusche oder Beobachtungen?

Alarmieren Sie in Verdachtsfällen sofort die Polizei über Notruf 110



Die Unternehmensgruppe Tengelmann ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das vor 148 Jahren in Mülheim an der Ruhr gegründet wurde. Das Handelshaus ist aktuell mit Niederlassungen in 20 Ländern vertreten. Zur Gruppe gehören OBI und KiK – jeweils marktführend im Heimwerkermarkt- bzw. Textildiscount-Sektor – sowie die Kaiser's- und Tengelmann-Supermärkte.

Die Unternehmensgruppe hat in den vergangenen Jahren die Bereiche Immobilien, E-Commerce und Venture-Beteiligungen konsequent ausgebaut. Während die TREI Real Estate ihr Immobilienportfolio verwaltet und erweitert, investieren die Tengelmann Ventures und Emil Capital Partners weltweit in vielversprechende Unternehmen im noch jungen E-Commerce-Bereich.

Das solide Fundament sorgt auch in Zeiten schneller Veränderungen für Sicherheit und Stabilität, so dass die Unternehmensgruppe Tengelmann auch in Zukunft weiter erfolgreich „handeln“ kann.

**T DIE UNTERNEHMENSGRUPPE
TENGMANN**

www.tengelmann.de



Achtung Langfinger!

Die Maschen der Diebe

Taschendiebe haben im Weihnachtsgeschäft Hochkonjunktur



Foto: Bernd Lauter / Funke Foto Services

Die Vorgehensweisen der Trickdiebe sind vielfältig. Allen ist jedoch gemeinsam, dass die Täterinnen und Täter Ihre Nähe suchen. Nur so gelangen sie an die Beute, nämlich Ihre Geldbörse, EC-Karte oder Ihren Schmuck. Bleiben Sie daher wachsam, wenn Sie von unbekanntem Personen angesprochen oder bedrängt werden.

der Griff in Ihre Jackentasche zwecks Geldbörsendiebstahls abgedeckt werden. Diese Form des Abdecktricks wird auch an Geldautomaten verwendet. Die Täter legen eine Spendenliste, kurz bevor der Automat das Geld freigibt, auf die Tastatur und bitten um eine Spende. Es soll damit die Sicht auf den Ausgabeschacht versperrt werden. Das Geld wird dann mit flinken Fingern abgegriffen.

Grundsätzlich gilt:

Achten Sie auf räumlichen Abstand, fordern Sie diesen insbesondere am Geldautomaten ein und lassen Sie keinen Körperkontakt zu!

Spendenlistentrick

Die Täterinnen und Täter nähern sich Ihnen mit einer Spendenliste, geben vor, für eine wohltätige Organisation zu sammeln. Letztlich soll jedoch mit der Spendenliste

Supermarkttrick

Sie werden im Supermarkt von einem Täter, der vermeintlich bestimmte Waren sucht, angesprochen. Während Sie bei der Suche behilflich und somit abgelenkt sind, wird Ihre Geldbörse aus der jetzt oftmals unbeaufsichtigt im Einkaufswagen liegenden Tasche gestohlen.

Geldwechseltrick

Sie werden unterwegs gebeten, Geldmünzen zu wechseln. Während Sie in Ihrer

Geldbörse nach den passenden Geldstücken suchen, gelingt es dem Täter durch Ablenkung unbemerkt, die Geldscheine aus Ihrem Portemonnaie zu ziehen.

Schmucktrick

Die Täter tauschen dabei unbemerkt den echten Schmuck der Opfer gegen unechten aus. Sie sprechen insbesondere ältere Frauen aus einem Auto heraus an und fragen bevorzugt nach dem Weg zum Krankenhaus. Als Dank für die erteilte Auskunft werden Halsketten angelegt. Letztlich kommt es aber zum Austausch von echtem zu unechtem Schmuck.

Schlüsseldiebstahltrick

Es gelingt dem Täter, Ihnen unbemerkt während des Einkaufs den Haustürschlüssel zu entwenden. Vielleicht hat er vorher beobachtet, wo

Sie wohnen oder hat neben dem Schlüssel auch Ihren Personalausweis entwendet. Noch während Ihres Einkaufs gelangt der Dieb mit dem gestohlenen Schlüssel in Ihre Wohnung und räumt diese aus.

Taschenträgertrick

Der Dieb wendet sich bevorzugt an ältere Menschen und bietet scheinbar hilfsbereit an, die Einkaufstasche nach Hause zu tragen. Unterwegs entwendet er unbemerkt die Geldbörse.

Nachläufertrick

Der Täter beobachtet Sie während des Geldabhebens mittels EC-Karte am Geldautomaten oder beim Bezahlen an der Einkaufskasse. Es gelingt ihm, die PIN-Nummer auszuspähen. Danach entwendet er Ihnen die Karte und hebt damit Bargeld von Ihrem Konto ab.



Foto: Bernd Lauter / Funke Foto Services



Augen auf und Tasche zu

Seien Sie schlauer als der Klauer

Empfehlungen Ihrer Polizei... nicht nur zur Weihnachtszeit!



Die Weihnachtszeit nutzen Diebe und Betrüger bevorzugt, um Kasse zu machen. Dichtes Gedränge in den Straßen, öffentlichen Verkehrsmitteln und Warenhäusern, lässt die mitgeführte Handtasche vergessen. Gerade die besondere Stimmung der Weihnachtszeit macht uns empfänglich für rührselige Geschichten und die damit verbundene Bitte um eine Spende, deren tatsächlichen Verwendungszweck Sie nicht überprüfen können.

Machen Sie es den Tätern nicht so einfach! Beugen Sie vor! Lassen Sie Ihre Handtasche zu solchen Ereignissen vielleicht einfach einmal zu Hause und tragen Sie Wertgegenstände am Körper. Was nicht mitgeführt wird, kann unterwegs auch nicht gestohlen werden. Genießen Sie die schöne Zeit, bleiben Sie jedoch wachsam und kritisch, wenn unbekannte Menschen, mit welchem Anliegen auch immer, auf Sie zukommen.



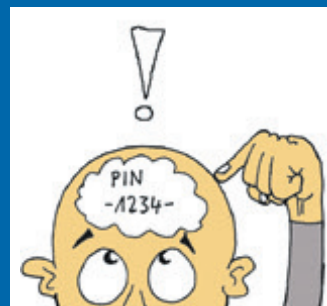
Führen Sie Bargeld, Zahlungskarten und Wertsachen am Körper verteilt mit sich, möglichst in Gürteltaschen oder Brustbeuteln.



Nehmen Sie nur das Nötigste mit, keine größeren Geldbeträge!



Tragen Sie Taschen immer verschlossen unter dem Arm, Verschlussseite zum Körper!



Bewahren Sie EC-Karte und Kreditkarte nie zusammen mit der PIN auf. Lernen Sie sämtliche Geheimzahlen auswendig!



Achten Sie bei einem Menschengedränge und in unübersichtlichen Situationen noch stärker auf ihre persönlichen Gegenstände und Wertsachen!

Es war einmal...

Unfallaufnahme

in den 30er Jahren



Monobild, Rollei-Metric oder MS-Visio sind moderne Methoden zur Vermessung von Unfallstellen und heutzutage fester Bestandteil des polizeilichen Alltags. Vor etwa 80 Jahren durfte man von solchen Möglichkeiten nur träumen. An die Zeichnung einer maßstabsgerechten Skizze mit der Unterstützung des Computers oder die Vermessung der Unfallstelle vom Hubschrauber aus, war damals noch nicht zu denken.

Eins hat sich jedoch nicht geändert: Bei Verkehrsunfällen rückt die Polizei damals wie heute aus. So geschehen auch bei dem Verkehrsunfall in Mülheim an der Ruhr in den 30er Jahren, der auf dem nebenstehenden Bild von damals zu sehen ist. Ein Pkw war auf der Duisburger Straße in Höhe der Heerstraße mit einem Radfahrer kollidiert und anschließend gegen einen offenbar parkenden Lkw gefahren. Obwohl sich zum Verletzungsgrad der Beteiligten heute nichts mehr sagen lässt, müssen wir davon ausgehen, dass die Folgen des Unfalls erheblich waren. Die Schutzvorrichtungen im und am Auto waren Mitte des letzten Jahrhunderts natürlich noch auf einem ganz anderen Stand als heute.



Aikido
Michael Wefers
0201 770408



POLIZEI-SPORTVEREIN ESSEN
DER VEREIN FÜR
SPORT UND KULTUR

Besuchen Sie uns auf psv-essen.de

Büscherstr. 2-6
45131 Essen
Polizeipräsidium Essen

0201 829-1081
0201 829-1079 (Fax)
E-Mail: kontakt@psv-essen.de



Polizeichor
Alfred Brede
02054 81333



Blasorchester
Erhard Naschinski
0208 6980919



KRAV MAGA
Marcel Soltysiak
kravmaga@psv-essen.de



Rehasport für
Krebspatienten
Sibylle Marcin
02369 24196



Gymnastik
Hans Baumgärtner
0201 783729



Leichtathletik
Wolfgang Koch
0201 681033



Schießsport
Willi Horz
0201 5066050



JiuJitsu
Tobias Pokutta
0173 2604968



Schwimmsport
Eheleute Meister
02043 208279



Judo
Edgar Korthauer
0201 589821



Motorsport
Achim Stritzke
0208 73969



Taekwondo
Kerstin Hamacher
0173 6666903



Karate
Claudia Trapski
0201 582090

Spendenkonto
Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
IBAN: DE54 3605 0105 0008 3889 36 BIC: SPESDE3EXXX
Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.



Tennis
Ingo Vogel
0201 8126783



Eckdaten

Ihre Polizei in Essen und Mülheim an der Ruhr

Rund um die Uhr – immer für Sie da!

Für die Sicherheit von insgesamt 750.000 Bürgern ist das Polizeipräsidium Essen auf den Gebieten der Städte Essen und Mülheim an der Ruhr verantwortlich.

Hinzu kommen bei besonderen Einsätzen, wie schweren Straftaten oder größeren Unglücksfällen, die Zuständigkeiten für fünf weitere Polizeibehörden – Oberhausen, Duisburg, Krefeld sowie Kleve und Wesel. Insgesamt ergibt sich ein Gebiet von über 300 km².

Die über 2100 Mitarbeiter arbeiten für Sie in den verschiedensten Bereichen. Neben dem Bereich der Gefahrenabwehr, dazu zählen unter anderem die vier Polizeiinspektionen, untergliedert sich Ihre Polizei in weitere spezialisierte Aufgabengebiete. Diese heißen: Kriminalität, Verkehr und Zentrale Aufgaben.

Weil das Polizeipräsidium Essen eine der sechs Megabehörden des Landes NRW ist, finden sich hier zudem Spezialeinheiten. Neben der Bekämpfung einfacher und



Polizeipräsidium Essen, Büscherstraße 2-6

schwerer Kriminalität bearbeiten die Mitarbeiter pro Jahr über 210.000 Einsätze.

Die moderne Leitstelle im Polizeipräsidium in Essen Rüttenscheid kann zeitgleich 10 Notrufe über die bekannte Telefonnummer 110 entgegennehmen. Jährlich gehen dort 240.000 Notrufe aus Essen oder Mülheim an der Ruhr ein, etwa 28.500 mal

wird die Polizei zu Unfällen gerufen.

Die Städte Essen und Mülheim an der Ruhr gehören, mit einer Aufklärungsquote von über 50% zu den sichersten Städten bundesweit. Als besondere Behördenschwerpunkte hat sich das Polizeipräsidium Essen unter anderem die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls,

der Jugendkriminalität und Verkehrsunfälle mit Kindern auf die Fahnen geschrieben.

Auf einen Blick

Größe: über 300 km²
Mitarbeiter: über 2100
Einsätze/pro Jahr: über 210.000

Die vier Hauptwachen



Polizeiinspektion 1 –
Wache Mitte
Ill. Hagen 27



Polizeiinspektion 2 –
Wache Süd
Norbertstraße 5-7



Polizeiinspektion 3 –
Wache Nord
Mallinckrodtplatz 8-10



Polizeiinspektion 4 –
Wache Mülheim
Von-Bock-Straße 50

Die Dorfsheriffs

Zu Fuß für Ihre Sicherheit unterwegs

Die Arbeit der Bezirksdienstbeamten



Jürgen Gehlhaar, Bezirksdienst Mülheim Uhlenhorst, Saarn, Selbeck
Fotos Gabriele Metz

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Jürgen Gehlhaar, Polizeihauptkommissar, 58 Jahre, davon 41 Jahre Polizist, 38 Jahre davon in Mülheim. Er kennt sein Dorf. Heute ist er in Zivil unterwegs. Haftbefehle vollstrecken. Mit einem Kollegen aus dem Nachbarbezirk. Festnahmen macht man zu zweit, keine Uniform. Zu auffällig. Dann kann man es gleich lassen. Zu Hause trifft man die Gesuchten bis gegen 08:00 Uhr an. Besser: noch früher. Danach gehen die Leute zur Arbeit. Oder zur Trinkhalle.

Jürgen Gehlhaar hat Glück (der frühe Vogel ...). Er trifft den Gesuchten. Es sind meist Männer. Über 1000 Fälle jedes Jahr allein in Mülheim. Für 500,- Euro kann der Mann sich frei kaufen, muss nicht ins Gefängnis. Er hat das Geld nicht. Telefonate: mit der Staatsanwaltschaft, mit der Mutter, der Schwes-

ter. Irgendwie Zeit schinden – Geld auftreiben. Die ganze Zeit volle Aufmerksamkeit. Man kann den Leuten ja nur vor den Kopf gucken. Eine Stunde später kommt die Schwester, bringt 200,- Euro Anzahlung. Den Rest kann er in Raten abstottern. Die Kuh ist vom Eis. Den Grundkurs in Lebensberatung gibt ein Polizist nebenbei, gratis: Dass man Briefe von Behörden besser nicht wegwirft, sondern aufmacht und liest; dass Reden meist hilft. Vorher jedenfalls. Gehlhaar kennt den jungen Mann von Kindesbeinen an, hat in der Grundschule mit ihm Fahrradfahren geübt. Eigentlich kein schlechter Junge ...

Auf dem Rückweg zahlt Gehlhaar beim Amtsgericht schnell noch das Geld ein und bringt das Auto zurück. Bezirksdienst geht zu Fuß. Wenn er einen Streifenwagen braucht, muss er den vorher buchen. Am besten früh.

Vertrauen ist wichtig

Nach dem üblichen Schreibkram wechselt Jürgen Gehlhaar in den Schutzmannmodus: Uniform an, Mappe unter den Arm, ab zu „seiner“ Grundschule. Heute üben wir den Schulweg mit Erstklässlern. Wie gehe ich über die Straße? Nicht nur mit den Kindern: Auch mit den Eltern. Denen hat er schon vor Wochen beim ersten Elternabend erläutert, dass es heißt: „Ich gehe zur Schule“ - und nicht: „Mama fährt mich“. Zumindest ein paar Meter sollten die Kinder schon laufen. Ein paar Knollen hat er dann doch wieder verteilen müssen. Manchmal muss es erst wehtun.

Kinder sind immer wieder toll: Die großen Augen, wenn sie die Uniform sehen, die Scheu verlieren, Fragen stellen. Es geht nicht nur um Verkehrserziehung. Die Kinder lernen, der Polizei zu vertrauen. Da steckt ja ein Mensch in der Uniform. Vertrauen ist wichtig. Auch später noch. Was man aussendet, bekommt

man zurück: „Hallo Herr Gehlhaar, sind Sie dieses Jahr wieder beim Martinszug dabei?“ Die Leute wissen auch als Erwachsene noch, dass Sie ihn ansprechen können.



Erstklässler üben den Schulweg

Man muss wissen, was in seinem Bezirk los ist. Deshalb geht er nachher noch an einer neu eingerichteten Unterkunft für Flüchtlinge vorbei. Dort wird er gern gesehen. Von den Mitarbeitern der Hilfsdienste, von den Anwohnern: „Ach, wo Sie gerade hier sind...“. Man spricht mit ihm, hat Vertrauen. Es kommt alles zurück.



Rüdiger Buers und Werner Schroeter, Bezirksdienst Essen-Rüttenscheid



Sportskanonen

Ironman World Championship Hawaii 2015

Ein Polizeibeamter aus Essen beim härtesten Triathlon der Welt



Sven Abbing von der Essener Einsatzhundertschaft schildert – persönlich und beeindruckend – seine Teilnahme bei den Weltmeisterschaften im Oktober 2015 auf Hawaii.



Los geht's: 3,86 km Schwimmen

„Schon kurz vor dem Schwimmstart wusste ich, dass heute nichts mehr schiefgehen kann... Denn neben mir stand plötzlich Sean Astin, der Schauspieler von Samwise Gamgee aus „Der Herr der Ringe“, der dank einer Wildcard an den Start gehen durfte. Und mit einem Gefährten wie Samwise an seiner Seite erreicht man ja bekanntlich einiges!

Um 6:55 Uhr donnerte die Kanone für den Start der Age-Groupers los und unzählige Arme und Beine brachten das heute eigentlich ruhige Wasser zum Brodeln. Ich hatte mich weit links eingeord-

net, um dem größten Gedränge zu entgehen und meine Taktik ging auf. Der Hinweg lief schnell, auf dem Rückweg herrschte eine gewisse Strömung. Egal, das Schwimmen lief gut und nach 1 Stunde und 3 Minuten erreichte ich die Wechselzone. Schnell Unmengen an Sonnencreme auf die Schultern, Badekappe ab, Helm auf, Rad schnappen, ab auf die Radstrecke!



180,2 km Radfahren

Über den Highway rollte es sehr gut, beim letzten Anstieg nach Hawi zeigte sich das hawaiianische Wetter jedoch wechselhaft und bot starken Gegenwind und Regen auf, um uns Athleten den Weg noch schwerer zu machen.

Nach dem Wendepunkt rollte es dafür umso flotter bergab zurück zum Highway. Erst die letzten 30 km wehte mir starker Gegenwind entgegen, schließlich erreichte ich nach 4:57 Stunden wieder Kailua-Kona.



42,195 km Laufen

Auch der zweite Wechsel lief problemlos und ich fand schnell meinen Rhythmus beim Laufen.

Beim ersten Streckenabschnitt über den Alii Drive war ich mit knapp 4:15 min/km zügig unterwegs. Als ich dann nach etwa 17 km die steile Palani Road zurück zum Highway hinauftrabte, musste ich allmählich der gnadenlosen Hitze Tribut zollen. Der Schweiß strömte, die Haut brannte, die Abstände zwischen den Verpflegungsstationen wurden gefühlt immer länger.

Doch auf dem Weg ins Energy Lab stellte ich fest, dass nur etwa 70 Athleten vor mir waren! Das gab nochmal einen ordentlichen Motivati-

onsschub für die nächsten heißen, einsamen Kilometer (im Energy Lab sind keine Zuschauer erlaubt).

Doch irgendwann war es soweit. Nur noch 2 km, rein in den Ort, und ab auf eine der wohl schönsten Zielgraden der Welt! Hier war plötzlich alle Anstrengung vergessen; unter dem Applaus der Zuschauer genoss ich nach einem 3:14 Stunden Marathon den Zieleinlauf in vollen Zügen, begleitet von Mike Reillys Stimme: **Sven Abbing, YOU are an IRONMAN!**

Was für ein Tag, was für ein hartes Rennen, was für ein tolles Rennen!

Und die Krönung: Platz 63 von 2.200 Teilnehmern, 10. Platz AK 30, dreißigster Nichtprofi und eine Gesamtzeit von 9:21 Stunden!“

Auch wir gratulieren zu dieser grandiosen Leistung und sind stolz auf unseren Kollegen. Hut ab!



Von Menschen

Wie die Polizei den Kindern hilft

Ein spezielles Programm für Flüchtlingskinder



Fahrradtraining – für viele das erste Mal auf einem Zweirad

Die Zielgruppen der Verkehrssicherheitsarbeit bei den Jüngsten hießen für die Polizei Essen/Mülheim an der Ruhr bisher Kindergarten und Grundschule. Seit dem Frühsommer dieses Jahres ist eine neue Zielgruppe hinzugekommen, auf welche die Verkehrssicherheitsberater der Polizei so nicht vorbereitet waren: die Flüchtlingskinder.

Schnell war klar, dass diesen Kindern, die teilweise aus weit abgelegenen Regionen dieser Erde kommen, besondere Aufmerksamkeit zu Teil werden muss. Die Konzepte „Kindergarten“ und „Grundschule“ würden aber in der bisherigen Form nicht greifen, das war nach Gesprächen mit den Fachdienststellen der Städte Essen und Mülheim an der Ruhr deutlich geworden. Die Sprachbarrieren und die teilweise große Angst der Kinder vor der Polizeiuniform machten ein Umdenken bei der Erarbeitung einer neuen Konzeption notwendig.

Letztlich wurden folgende Ziele festgeschrieben: Die Flüchtlingskinder sollen motorisch sicher sein und die Gefahren des hiesigen Straßenverkehrs kennen. Die Flüchtlingskinder sollen ihren Schulweg sicher begehen können. Die Ängste vor der Polizeiuniform sollen abgebaut werden.

Anfang Oktober bot sich im Rahmen des vom WDR initiierten „Türöffner-Tag mit der Maus“ am Polizeipräsidium die Möglichkeit, die Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien zu unterstützen. Bei herrlichem Spätsommerwetter erschienen elf Flüchtlingskinder mit ihren Familien, um hinter die Kulissen der Polizei zu schauen. Und unsere Befürchtungen, dass die Kinder Angst vor der

staunten die Abseilübung des Spezialeinsatzkommandos. Sogar den Besuch des für Kinderaugen bedrohlich wirkenden Polizeigewahrsams ließen sie sich nicht nehmen.



Das Polizeimotorrad – ein Highlight



„Ganz schön schwer, die Weste“

Polizei haben, bestätigten sich glücklicherweise nicht – im Gegenteil. Mit großer Begeisterung verfolgten sie die Vorführung der Hundestaffel, rüsteten sich mit Einsatzhelmen, Schutzschilden und Schutzwesten der Einsatzhundertschaft aus und be-

Ebenfalls im Oktober fand in der Jugendverkehrsschule an der Grillostraße das erste Radfahrtraining mit Kindern aus der nahe gelegenen Behelfsunterkunft Altenbergstraße statt. Dank mehrerer Vorgespräche zwischen der Jugendverkehrsschule und dem Sozialarbeiter der Behelfsunterkunft lief dieses erste Fahrradtraining sehr diszipliniert ab. Das lag auch an den überragenden Sprachkenntnissen des Sozialarbeiters, der die



Sicher mit dem Rad



Und sicher über die Straße



Flüchtlingskinder aus Syrien lernen die Polizei kennen



für Menschen



Tim erklärt Verkehrsregeln

Anweisungen der Polizei in mehreren Sprachen, unter anderem arabisch, an die Kinder weitergeben konnte. Die Verkehrserzieher der Polizei waren überrascht, wie schnell die Kinder, die zum Teil noch nie auf einem Fahrrad gesessen hatten, mit den neuen Fahrgeräten zurecht kamen. Es bedarf aber auch

noch vieler Übungsstunden, bis die wichtigsten Verkehrsregeln erlernt sind. Auf Grund der hohen Auslastung der Jugendverkehrsschulen werden diese Übungsstunden leider nicht regelmäßig stattfinden können. Sobald jedoch Freistunden vorhanden sind, werden diese den Flüchtlingskindern angeboten werden.

Vor einer echten Herausforderung standen die Verkehrserzieher bei der Frage, wie gestaltet sich der Unterricht in den Grundschulen, wenn die Kinder die deutsche Sprache nicht sprechen und darüber hinaus möglicherweise Angst vor der Polizei haben. Die Lösung war ein sprachreduziertes Puppenstück mit dem Hauptdarsteller „Tim“, einer beinahe 150 cm großen Puppe. „Tim“ fungiert jetzt als Helfer und Erklärer: was ist eine Straße?; auf welcher Straßenseite fahren die Autos?; welche Verkehrsschilder müssen die Kinder beachten?; wie gehen Kinder richtig über die Straße?

Die spannende Frage war: würde diese Art des Unterrichts funktionieren? Sie

funktionierte! Die Kinder waren so begeistert und mit so großem Eifer bei der Sache, dass dieses sprachreduzierte Puppenstück Grundschulen in Essen und Mülheim an der Ruhr angeboten wird.

Und die Angst vor der Uniform? Der Satz eines kleinen Jungen aus Syrien nach dem Puppenstück gibt die Antwort: „**Jetzt habe ich keine Angst mehr vor der Polizei!**“


Was wir konkret tun – einige Beispiele:

Fahrrad-Training
sprachreduziertes Puppenstück
Verkehrserziehung

Der Johanniter-Hausnotruf

Schnelle Hilfe per Knopfdruck.

- **Sicherheit** bei häuslichen Unfällen und Notfällen
- **Direkte Sprechverbindung** zur Zentrale
- Ausgebildete Helfer kommen **Tag und Nacht**
- Qualitätsmanagement vom **TÜV zertifiziert**
- Von den **Pflegekassen** anerkannt

 **Kostenfreie und unverbindliche Beratung**
Gerne auch bei Ihnen zuhause!

Mehr erfahren unter
(0201) 89 64 61 26 oder
www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop



Hinter den Kulissen

Spurensicherung und Co.

Das machen Experten am Tatort



Fingerspuren werden sichtbar gemacht

Jeden Sonntagabend sind sie gegen 20:15 Uhr zu Gast in fast jedem Wohnzimmer: die Beamten der Spurensicherung bei der Tatortaufnahme.

In ihren weißen Anzügen knien sie auf Teppichböden, sichern feinste Haar- oder Hautpartikel oder bepinseln zahlreiche Oberflächen. Ihr Bemühen hat nur ein Ziel: unerschütterliche Sachbeweise zu sichern!

Wir wollen heute erklären, wie der Alltag der Essener

Spurensicherung, fernab von CSI, aussieht. Aufgeteilt in mehrere Fachbereiche sichern in Essen und Mülheim insgesamt 26 Beamte und Angestellte Spuren unterschiedlichster Art und werten diese aus.

Einige Bürger haben die Beamten der Zentralen Spurensicherung bereits kennengelernt: diese besuchen Personen nach einem Einbruch in den eigenen vier Wänden oder in einem Bürogebäude, sofern dort Spuren zu sichern sind.

„Hier ist es ganz wichtig, dass die Betroffenen den Tatort unverändert lassen“, erklärt Peter Bechstein, Leiter des Kriminalkommissariats 43, „Eigene DNA der Geschädigten kann sich mit der des Täters vermischen, wenn die Betroffenen mögliche Spureenträger anfassen oder ihnen zu nahe kommen.“

Beamte der Daktyloskopie werten die gesicherten Fin-

gerspuren in sorgfältiger Kleinarbeit aus, denn sie müssen mindestens zwölf sogenannte „Individualisierungspunkte“ finden. Sie vergleichen Linien, Gabelungen und andere Merkmale innerhalb des Fingerabdrucks. Legt man zwei Fingerabdrücke nebeneinander und stimmen die 12 Merkmale überein, gilt der Abdruck als identifiziert. Gesicherte Abdrücke werden mit Vergleichsabdrücken der Geschädigten oder mit Fingerabdrücken bereits bekannter Straftäter verglichen.

Die Mitarbeiter der KTU (Kriminaltechnische Untersuchung) werden zusammen mit den Mitarbeitern der Lichtbildstelle an Tatorten von sogenannten Kapitaldelikten eingesetzt und beschäftigen sich vornehmlich mit der Sicherung von DNA-Spuren, Mikrospuren und Schuhspuren.

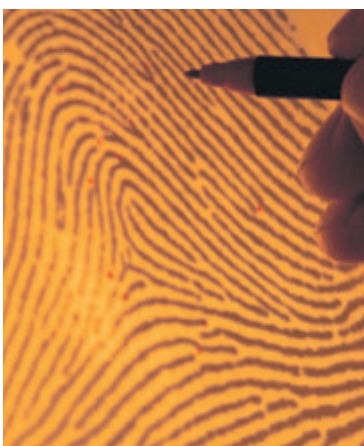
Auch eigene Labore und eine eingerichtete Garage mit He-

bebühne stehen den Sachbearbeitern zur Verfügung.

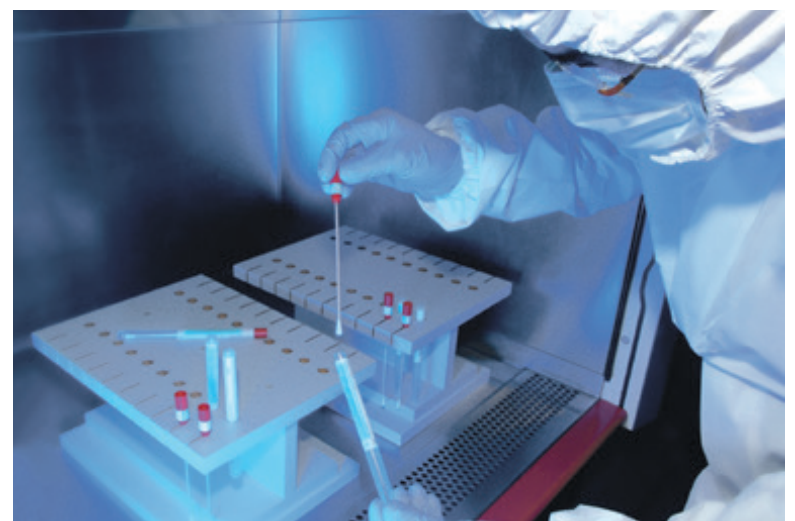


Sicherung von Faserspuren

„Als Mitarbeiter der KTU fungiert man offiziell als Gutachter vor Gericht. Der besondere Reiz dieser Arbeit liegt darin, dass man ein Verfahren vom Anfang bis zum Ende begleiten kann“, erklärt Kriminalhauptkommissar Michael Nendza, seit 1993 bei der Spurensicherung. „Man muss einen Tatort sorgfältig „lesen“ und braucht Erfahrung und Einfühlungsvermögen, um die entscheidende Spur zu finden.“



Akribischer Abgleich von Fingerspuren



Auswertung von DNA



Hut ab!

Mehr als nur erwähnenswert

Was auch wir nicht jeden Tag erleben

Couragierte Rettung eines Rollstuhlfahrers aus der Ruhr

Mitte August retteten drei Männer und eine Frau einen vom Leinpfad in die Ruhr gefallenen Rollstuhlfahrer.

Der Senior war auf dem Leinpfad in Richtung Kettwig unterwegs, wollte drehen, verlor die Kontrolle über seinen Rollstuhl und fiel ins Wasser.

Die Retter - allesamt Mülheimer - zögerten nicht lange und zogen gemeinsam mit Polizeibeamten und einem Feuerwehrmann den hilflosen Rentner aus dem Wasser.

Hut ab, vor dem tatkräftigen Eingreifen der Passanten!



Aufmerksamer Mitarbeiter – Betrügerinnen in die Flucht geschlagen



Einen Trickdiebstahl verhinderte ein aufmerksamer Mitarbeiter der Entsorgungsbetriebe, als er lautstark auf Diebinnen aufmerksam machte.

Zwei Täterinnen sprachen eine Seniorin an und legten heimlich eine wertlose Gold-

kette hinter die Passantin. Vermutlich wollten die Trickdiebinnen an den echten Schmuck der Rentnerin gelangen und sich zusätzlich als „ehrliche Finderinnen“ ausgeben.

Weil der Arbeiter diese Masche aus den Medien kannte,

machte er lautstark auf die Diebinnen aufmerksam und eilte der Frau zu Hilfe. Den Betrügerinnen blieb nur noch die Flucht. Der Schmuck der Rentnerin war gerettet!

Danke für das wachsame und beherzte Verhalten!

Ungewöhnlicher Ausflug – Glückliche Tierrettung

Mitte April war es eine Entenfamilie, die es zu retten galt.

Bei schönstem Frühlingswetter watschelte eine Entenmama mit ihren 12 Küken plattfüßig durch Rüttenscheid.

Als sie ohne Angst über die Alfredstraße spazierte, erkannte ein freundlicher Tierfreund die Gefahr und stoppte kurzerhand die Autos.

Die alarmierte Polizei schirmte die gefiederten Verkehrsteilnehmer ab, bis diese von der Feuerwehr in Obhut genommen wurden.

Mit Polizeieskorte ging es in den Grugapark, wo sich die Tierchen schnatternd auf dem Teich davon machten.

Glück gehabt!





Zum Schmunzeln

Was wirklich geschah

Eine Anekdote aus dem Polizeialltag

In jeder Polizeiinspektion gibt es ihn, den Beamten für die „tierischen Einsätze“.

An einem frostigen Dezembertag wurde die Streifenwagenbesatzung der Inspektion Süd in eine bessere Wohngegend gerufen. Vor dem Eingang eines Einfamilienhauses läge ein Berner Sennenhund, der beharrlich auf den Freigang der dort wohnenden, läufigen Pudeldame warte. Nun traue man sich nicht aus dem Haus.

Die Kollegen drückten flink das Gartentor auf und ließen ihre Blicke durch den verschneiten Vorgarten kreisen. Arglos und ohne den vierbeinigen Schwerenöter bereits ausgemacht zu haben, liefen sie auf die Haustür des Flachdachbungalows zu, als die schneebedeckte Fußmatte plötzlich zu leben begann. Der eingeschneite Vierbeiner

erhob sich, schüttelte sich den Schnee aus dem Pelz, und steuerte schnurstracks auf die Beamten zu. Beide, nicht hundeaffin, traten zügig – vom schnellen Gehen bis hin zum Spurt – den Rückweg an. Der Hund entschied sich für den 27-jährigen Oberkommissar, der den Atem des Vierbeiners bereits in seinem Nacken zu spüren glaubte. Er flüchtete sich auf die Motorhaube eines eingeschneiten Autos und brachte sich und sein Pfefferspray in Position. Der Hund stoppte und man starrte sich an. Unterbrochen wurde die angespannte Stille durch das Knirschen einer heruntergelassenen Scheibe.

Aus dem Fahrzeuginneren reichte eine Frauenhand den Eiskratzer nach draußen mit dem Kommentar: „Wenn Sie schon auf meinem Auto sitzen, wäre es nett, wenn Sie eben Eis kratzen könnten.“



Bilderrätsel

Gewinnen Sie die Polizei zum Anfassen



Was ist das?

Sie kennen die Lösung? Dann schicken Sie eine Postkarte mit der richtigen Antwort bis zum 31.12.2015 an:

Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
Team Ruhr110
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir die Polizei hautnah. Der Hauptgewinn ist ein Tag mit und bei der Polizei. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Lust auf spannende Geschichten und News bei Facebook?



f Jetzt Fan werden!

Gefällt mir

facebook.com/Polizei.NRW.E



Nice-2-know

Silvester-Regeln

Tipps und Wissenswertes von Ihrer Polizei für einen sicheren Jahreswechsel

Am 31. Dezember ist es wieder soweit. Viele von uns starten mit Knallern, Böllern und einer zünftigen Fete ins neue Jahr. Damit Sie sicher den Jahreswechsel begehen können, hier einige Tipps Ihrer Polizei:

! Feuerwerkskörper dürfen nur in der Silvesternacht gezündet werden.

! Verwenden Sie nur von der Bundesanstalt für Mate-

rialprüfung getestete Feuerwerkskörper mit entsprechenden Zertifikaten (BAM-P...).

! Schließen Sie zur Sicherheit ihre Fenster und Türen, damit kein verirrter Feuerwerkskörper den Weg in Ihre Räume findet.

! Richten Sie niemals Raketen auf Personen oder Gebäude. Feuerwerkskörper können schlimme Verletzungen oder Sachschäden verursachen.

! Zünden Sie Raketen niemals aus der Hand. Verwenden Sie Hilfsmittel für einen sicheren Stand. Zum Beispiel eine leere Getränkekiste, in der sie die Rakete aus einer einzelnen Flasche zünden.

! Feuerwerkskörper gehören nicht in Kinderhände. Beachten Sie die Sicherheitsangaben der Hersteller.

! Befreien Sie Ihren Balkon, Ihre Terrasse von brennba-



ren Materialien (entflammbare Gartenmöbel, Altpapier, Holzscheite...).

! Und schließlich: Alkohol gehört für viele zu einer Silvesterfeier dazu. Lassen Sie ihr Auto stehen und organisieren im Vorfeld Ihre mögliche Rückreise oder eine Übernachtungsmöglichkeit.



Zu guter Letzt

Noch einige Wünsche

Jetzt, liebe Leser, sind Sie auf der letzten Seite unserer Polizeizeitung angelangt. Sicherlich haben Sie beim Durchstöbern einiges Neues erfahren. Wir hoffen, Ihnen Ihre Polizei auf diesem Wege ein Stück näher gebracht zu haben und freuen uns bereits auf die Arbeit an der zweiten Ausgabe der Ruhr110 im Juni 2016.

Viele spannende Themen und Ideen für die nächste Zeitung haben wir bereits im Köcher. Ebenso wichtig ist uns jedoch Ihre Meinung. Haben Sie beim Lesen etwas vermisst? Was fanden

Sie besonders gut? Welche Bereiche der Polizei möchten Sie gerne einmal näher beleuchtet sehen?

Kurzum:

Wie hat Ihnen die Ruhr110 gefallen? Was können wir besser machen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Bitte schreiben Sie eine e-Mail an: ruhr110.essen@polizei.nrw.de

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit, fröhliche Weihnachten und einen perfekten Start ins neue Jahr.

Impressum

Herausgeber:

Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen
Telefon 0201/829-1081

Verantwortlich i.S.d.P.:

Polizeipräsident Frank Richter,
1. Vorsitzender Polizei-Sportverein Essen

Redaktion:

Tanja Horn, Lars Lindemann

Gestaltung und Layout:

Nina Breuer

Anzeigen:

Ulrich Schnippenkötter

Druck:

Druckhaus WAZ GmbH & Co. Betriebs KG
Friedrichstraße 34-38
45128 Essen

Auflage:

112.000 Exemplare



Unsere Zukunftsexperten beherrschen das Ideen-Kamasutra: in 43 Stellungen zur besten Idee.

Evonik ist der kreative Industriekonzern. Mit Leidenschaft und Know-how entwickeln unsere Experten die Lösungen von morgen – von Leichtbau bis Medizintechnik. Unsere strategische Innovationseinheit Creavis eröffnet als Impulsgeber unseren Kunden neue Märkte und schafft so die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Partnerschaft. Besuchen Sie uns in der Zukunft unter www.creavis.de.

Evonik. Kraft für Neues.



EVONIK
INDUSTRIES